

Bezirks Verwaltung zu Geldern

Auszug aus dem Register der Beschlüsse
der Bezirks Verwaltung zu Geldern.

*Sitzung vom 12 Frimaire 4te Jahr der
Republick*

In Gegenwart der Bürger Herkenrath Pre-
sident, Poell, Oppermann, Wasseind
Verwalter und Serrurier National Agent.

Auf den Brief des National Agent bey hiesiger Bezirks
Verwaltung, wodurch er derselben das Circulare des
Ober National Agent Caselli, vom 4ten Brumaire in
Betref der Entrichtung der geforderten Grundsteuer, fort
wegen der allgemeinen Entwafnung.

Folgenden Inhalts.

Verscheidene Umständen, so durch sehr wichtige Be-
weggrunde veranlasset worden sind, haben die böse Ge-
finnung unserer verhülten Feinde wieder rege gemacht,
und schrecken in der Seele derjenigen Bürger verbreitet die
zwar eifrige Anhänger der sache der freyheit sind, doch noch
nicht die festigkeit, die den Republicaner caracterisirt,
besitzen— Sowohl hoffnung als die vergieftete vorpiegelun-
ge unserer widerfacher, und die Furcht derer so uns zu-
gethan sind, haben einerley Ursprung; nemlich die allge-
meine Entwafnung aller Einwohner, welche mit keinem
besondern erlaubnis scheinen der Volks Vertreter, oder des
Generals, welcher in hiesigen Landen der Befehlshaber
ist, versehen sind.

Die Entwafnung ist durchaus nothwendig geworden.

1°. Weil die in dem augenblick, da wir uns des Lan-
des zwischen Maas und Rhein bemeisterten von den ab-
geordneten Volks Vertreter erlassenen Beschlüsse ausdrük-

lich bestimmten, daß niemand in besitz seiner waffen bleiben solle (Ich vernahm, daß diese Verfügung schlecht befolgt worden, verordnete mithin zu wiederholten malen daß man zur wegnehmung der Gewehre schreiten solle) 2, weil die auf ihren gründen zu Jagen berechnigte bürger, sich auf eine die Lande wohner beunruhigende weise betrogen, wodurch es zu thätlichkeiten auf der einen, und der andern Seite gekommen, und selbst blut vergossen worden, weil ohngefähr im nemlichen zeitpunct einige unter den Bezirken von Gelder, Trier, Coblenz und Spa gehörige Dörfer sich wider die Gesetze auflehnten, und mit dem gewehr in der hand die zum dienst der Armee requirirte Gegenstände verweigerten, sodas sie verschiedene vorfälle auf sich zogen.

Diese vorfälle; die noch weit gefährlichere vermuthen ließen, nöthigten sie den Volks Vertreter Meynard nicht, das Verbot der waffen Tragung zu erneuern?

Gewiß werdet ihr, ja jederman gestehen müssen, daß der den 26 Vendemiaire genommene Beschluß äußerst nothwendig war.

Dieser beschluß wurde nicht sobald bekant; als die dienst fertigen Anhänger des Despotisms das gerucht verbreiteten daß derselben nur darum wäre abgefaßt worden, auf daß indem wir zum rükzuge genöthigt wären, dem Bauer kein zum angrif geschiktes werkzeug, womit er den schrecklichen abscheu, den er wider den Franzosichen nahmen hegte, uns an den tag legen konte, übrig bliebe. — Dieses gerucht, welches im nemlichen zeitpunct, wo die militair operationen eine Geld aufnahme erheischten, unsere Ohren betäubte, verstärkte sich auf eine eben so lächerliche als schreckliche weise — Man zog schon in gedanken innerhalb 24 stunden die Circumvallations Linien um Valenciennes, Lille, Douai, Maubeuge. U. S. W. die Anhänger der Knechtschaft gingen noch weiter, sie hatten die Räuber der Vendee mit den Mietlingen Oesterreichs vereinigt, und diese herumstreiffenden Horden belagerten vereinigt unsere gesetzgeber — Und im nemlichen Augenblick daß dies geschah, schikten wir ganz gegen die ubrigen bewegungen, die man unserem Heere zumuthete, und ohne Rüksicht auf das zu düren befindliche Oesterreichische Hauptquartier die geißeln nach Bonn zuruck. Und unsere unvorsichtige am rechten Rhein ufer befindliche Divisionen bereiten sich die sieg zu passiren — Die Ubelgesinnten spra-

chen von diesen Bewegungen kein wort, ihre Augen waren auf den unbezwinglichen Clairfait geheftet, sie sahen nur ihn, und nicht die abtheulichkeit ihrer nachrichten, wodurch sie das Publicum beunruhigten, oder ein schlüßten. Die Absicht dieser wohl meinenden Erz hler läßt sich leicht errathen; unsere truppen waren von lebensmitteln und fuhrwerkentblößt; sie mußten sich wieder feinde die für einen augenblick vom schicksal begünstigt nur vorrückten um zu schlagen, vertheidigen, sie wünschten diese Elende, die nur zu hartnäckigen verschwörungen fern von reellen gefahren muth haben, sie wünschten, daß die durch ihre lügen überlistete Einwohner, gar nicht, oder doch nur sehr langsam zum unterhalt der franzosichen armee beyfahren sollten, um selbige durch den Hunger zu einem sonst, nicht möglichen rückzug zu nöthigen.

Diese niedrigen Slaven errichten in et was ihren zwek, die lieferungen wurden seltener unsere trouppen litten, zogen sich aber nicht zurück, sie verließen weder ihre Fahnen, noch zeigten sie unwillen: sonderu sind wirklich jetzt wieder in den gegenden von Manheim: und 36000 mann am rechten Rhein ufer bedrohen den Rücken der Clairfaitichen Armee in der nähe der Lahn, und nichts destoweniger verbreitet man und zwarn vorzüglich auf dem platten lande das gerucht, daß wir uns auf Frankreich zurück ziehn, man versichert daß der Volks-Vertreter unser dem versprechen, daß jedes eigenthum solle unangetastet bleiben, die einwohner des eroberten Landes durch einen Aufruf einladet, die soldaten auf ihrem Rückzuge nicht zu beunruhigen; wo ist ein solcher aufruf und wer hat selbigen geleitet? welche verrückung! welche Ehrlosigkeit! ein Volks-Vertreter wi d um die aufrechthaltung der heiligsten gesetze flehen, er wird versuchen uns friedlich rückkehren zu lassen! nein: einer solchen niederträchtigkeit ist ein Republicaner nicht fähig; dieser Aufruf verdankt den nehmlichen gelchöpten seinen ursprung die die Tyrannen vergöttern, und sich vor ihnen slavisch in den staub wälzen, Bürger! die Franken lieben das volk zwischen Maas und Rhein, täglich weinen sie über die Gewalthätigkeiten und dergräulichen Art wo mit man sie behandelt. Sie weinen über die Requisitionen die der Krieg veranlast; selbige werden aufhören, aber wem ist es unbekant daß eben der Krieg die unordnungen, die Raubereyen, und alle andere unglücks fälle hervorbringt; Bürger! unsere Legionen sind zu tapfer, um die waffen der Einwohner, wenn diese

sie wider ihnen erheben sollten, zu fürchten, das Fränkische Volk hatt einen zu erhabenen begrif von den Einwohnern dieses Landes um sie durch ein solches mißtrauen zu entehren. berichtet ihnen dieses, zugleich meldet ihnen, daß eine rechtschaffene, und Kriegerische Nation überall in sicherheit ist, und sich überall benauptet, beschränket euch hier auf noch nicht, empfiehlt ihnen, diese strafbaren Rathschläge nicht zu achten, sondern die lasterhaften welche, indem sie uns verwünschen, das Glück des leichtglaubigen so schätzbaren Volks theils verscherzen, in verhaft zu ziehen.

Uuterz. Caselli.

Mittheilet;

Hat die Bezirks Verwaltung mit zuziehung des National Agenten beschlossen: Das gegenwärtiges samt dem Brief nbersetzt, gedruckt, und Den Catons Verwalteren zur Verlesung Verkündung. Anheftung zugeschikt werden soll.

Fur ausfertigung

*Herckenrath President
Goldbeck General Secretair*

Blerijok